Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 260. Dienstags den 4. November 1828.

Preußen.

Berlin, vom 31. October. — Des Königs Majestät haben heute dem von Allerhöchst-Dero Hoflager abberufenen Königl. Spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Ritter von Mon, eine Abschieds-Audienz zu ertheilen und dessen Rappel-Schreiben aus seinen Händen entgegenzunehmen geruhet.

Auch haben des Königs Majestät die Dr. Challier und Loebell zu Professoren bei dem Cadetten-Corps zu Berlin zu ernennen, und deren Bestallungen Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Köln, vom 26. October. — Die hiesige Zeitung enthält Nachstehendes: Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet, an den Herrn Geh. Staats-Minister und Ober-Präsidenten von Ingersleben nachstehende Cabinets-Ordre zu erlassen:

Es ist Mir bekannt geworden, daß in diesen Monat die Zeit fällt, wo Sie vor 60 Jahren in den Staatsdienst getreten sind. Wenn gleich Sie eine Feier dieses bemerkenswerthen Zeit-Abschnittes nicht gewünscht haben, so kann Ich es Mir doch nicht versagen, Ihnen Meine Theilnahme und Meine Freude darüber zu bezeigen, daß Sie nach so langer Zeit Ihrem wichtigen Berufe noch mit ungeschwächter Kraft vorzustehen vermögen. Wie sehr Ich die Leistungen anerkenne, welche in Ihrer jetzigen Stellung Ihnen seit einer Reihe von Jahren Meine Zufriedenheit erworben, und wie sehr ich wünsche, daß Sie solche noch lange fortsetzen mögen, werden Sie aus der Verleihung Meines Schwarzen Adler-Ordens erkennen, dessen Insignien Ihnen zuzustellen die General-Ordens-Commission angewiesen ist. Berlin, 20. Oct. 1828.

Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister und Ober-Präsidenten
von Ingersleben hier.

Deutschland.

Karlsruhe. In Folge der im August d. J. zu Heidelberg statt gehabten tumultuarischen Auftritte unter den Studirenden, haben Sr. Königl. Hoheit der Großherzog unterm 9. October eine Verordnung erlassen, wodurch, mit Aufhebung der Bestimmung des §. 32 der akademischen Gesetze Folgendes festgesetzt wird: Alle geheimen Verbindungen der Studirenden auf Unseren Landesuniversitäten, sie mögen eine Benennung haben, welche sie wollen, sind künftig nicht mehr als Disciplinar- sondern als gerichtliche Vergehen zu untersuchen und zu bestrafen. Die Stifter, Häupter und andere Beamte von dergleichen Vereinen, wenn sie auch keinen verbrecherischen Zweck haben, sind in der Regel mit einer drei bis sechs monatlichen Festungsstrafe und zugleich mit der geschärften Relegation zu bestrafen. Gegen die übrigen Mitglieder der geheimen Verbindungen findet die geschärfte Relegation, und wenn sie Andere zu solchen Verbindungen verleitet oder zu verleiten gesucht haben, noch weitere Festungsstrafe von ein bis zwei Monaten statt. — Gegen die der Theilnahme an geheimen Verbindungen Verdächtigen kann, ohne förmlichen Beweis, auf Fortweisung von der Universität erkannt werden. — Liegt der Verbindung ein verbrecherischer Zweck zum Grunde, so ist auf die gesetzliche peinliche Strafe zu erkennen. Der Universitäts-Amtmann hat, sobald das Bestehen einer geheimen Verbindung zu seiner Kunde gelangt, oder auch nur der Versuch, eine solche zu gründen, sogleich zur Untersuchung zu schreiten und das Gesetzliche vorzukehren, sofort dem Hofgericht, in dessen Provinz die Universität liegt, so wie dem Ministerium des Innern hiervon die Anzeige zu machen und nach beendigter Untersuchung die Acten zur Fällung des Urtheils an das Hofgericht einzusenden. Den Hofgerichten wird die schleunige Erledigung von derartigen Untersu-

chungssachen zur Pflicht gemacht. — Die gegen ihre Erkenntnisse eingelegten Recurse an das Justizministerium können den einstweiligen Strafvollzug niemals hemmen. — Der Universitäts-Amtmann ist in dergleichen Untersuchungssachen wie jeder andere Untersuchungsrichter nur dem Hofgericht untergeordnet. Einwohner, welche den geheimen Gesellschaften die Zusammenkunft in ihren Wohnungen wissentlich gestatten, sind mit einer Strafe von 50 bis 100 Fl. zu belegen. Zugleich werden alle Dienststellen aufgefordert, die Universitäts-Amtmänner in derartigen Untersuchungen kräftig zu unterstützen. Die Untersuchungs-Acten wegen der obgedachten tumultuarischen Auftritte sind nunmehr geschlossen, und man sieht der Bekanntmachung des Urtheils entgegen.

Frankfurt a. M., vom 22. October. — Die Freuden unseres Volksfestes, des Herbstes, das mit dem vorgestrigen Tage eröffnet wurde und heute schließen wird, haben in den beiden jüngst verflossenen Nächten sehr unangenehme Störungen erfahren. Jedes Mal um die nämliche Stunde, zwischen eins und zwei, wurde die Einwohnerschaft Frankfurts in Bestürzung versetzt. In der gestrigen Nacht brach die Flamme in der Deutschherren-Mühle, auf dem Mühlberge an der linken Seite des Mainstromes aus, und in der heutigen Nacht innerhalb der Stadt, auf der großen Bockenheimer-Gasse, in dem Hause eines Speisewirths. Durch die guten Lösch-Anstalten unserer Stadt ist man jedoch zu beiden Malen sehr bald Herr des verheerenden Elements geworden, so daß es sich nicht über die Stelle hinaus zu verbreiten vermochte, wo das Feuer ausgebrochen war. Ueber die Ursache beider Brandfälle ist man durch die desfallsige Untersuchung noch zu keinem bestimmten Resultate gelangt; es scheint jedoch, daß denselben vielmehr Unvorsichtigkeit von Hausbewohnern, als fremde Bosheit zu Grunde lagen.

Ingolstadt. Während in öffentlichen Blättern manches Ungereimte und Unrichtige über den hiesigen Festungsbau verbreitet wird, geht derselbe mit ruhiger Würde seinen Gang, und allmählig heben sich die Grundmassen des Vorwerkes Tilly aus der Erde empor, nachdem mit unermüdlicher Anstrengung die Hindernisse der Wasserfluthen besiegt sind, und der große Rost des Hauptreduits gelegt ist. Zu gleicher Zeit wird durch einen Durchstich bei Haunwöhr, oberhalb Ingolstadt, der Donau ein neues Rinnsal geöffnet, und dadurch das Dorf Haunwöhr vom unvermeidlichen Untergange gerettet, dem es ohne den Festungsbau unfehlbar ausgesetzt war. Seit 1816 wurde über die Correction des Stromes zum Schutze dieser Gemeinde gestritten, während derselbe sich mit jedem Jahre drohender dem Orte näherte; nun bot plötzlich die zum Behufe des Festungsbaues nöthige Correction ein Mittel, um den juridischen Knoten zu durchschneiden, und das Dorf zu sichern. Unmittelbar ober der Stadt auf dem rechten Ufer erstrecken sich auch bereits vier von der königl. Festungsbaudirektion erbaute Faschinendämme weit in den Strom, und weisen denselben in seine Grenzen, welche ihm bald durch eine solide Ufermauer festgestellt werden sollen. Unterhalb der Stadt bietet die neue Schiffbrücke einen bequemen Verkehr für die Materiallieferungen und zugleich eine erwünschte Verbindung für die Fußgänger der Stadt mit dem jenseitigen Ufer. Der Durchstich gegen Großmehring nähert sich seiner Vollendung, indem zum Zuschluß des alten Donaubettes bereits die Anstalten getroffen sind. Der Himmel giebt der Hoffnung Raum, daß noch ein günstiger Herbst vielen Menschen Arbeit und Nahrung auf einige Wochen gewähren werde.

Unterhalb Heilbronn, unweit der sogenannten Leimbrücke, besteht der Grund des Nekar-Bettes aus einer sehr festen Bank von Breccia, welche einen natürlichen Fall des Neckars veranlaßt, und dessen Beschiffung gänzlich unterbrochen haben würde, wenn nicht in unbekannter Vorzeit eine schmale Lücke hindurch gearbeitet worden wäre. Durch diese Lücke mußten bisher die Neckarschiffe, bei niedrig gewordenem Fahrwasser mit einer großen Anstrengung durch die, vor 2 oder 3 Schiffen zusammengespannten, Pferde heraufgezogen werden, womit öfters halbe Tage zugebracht wurden. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Würtemberg hat daher unter dem Oberbefehl des Obersten, Ober-Wasserbau-Direktors v. Duttenhofer, eine Abtheilung Mineurs in dem Sommer des vorigen Jahres eine Masse von 4100 Cubikfuß Breccia unter dem Wasser ausgesprengt, wegen der späten Jahreszeit mußte jedoch die Arbeit unvollendet gelassen werden. In diesem Jahre ist dieselbe von einer kleineren Abtheilung Mineurs fortgesetzt, und eine Felsenmasse von 1038 Cubikfuß ausgesprengt worden. Jetzt ist die Wasserstraße breit und sehr geräumig, und weder Schiffe, noch Floßholz finden mehr ein Hinderniß.

Hamburg, vom 29. October. — Das vorletzte Englische Dampfboot brachte viel Gold (in Sovereigns) mit. Rußland hat in diesem Jahre für 4 Millionen Mark Banko, in Gold und Silber, von England und Hamburg bezogen. Unsere ersten Banquiers legen jetzt bedeutende Summen im Waaren-Handel an, und engagiren Reisende, um ihre Lager im Innern Deutschlands zu debitiren. Das Disconto ist $2\frac{1}{2}$ à 3 pCt. und Geld zu haben. In Wechseln war gestern London Geld zu 13. $7\frac{1}{2}$ à $8\frac{3}{4}$, Petersburg Geld und Briefe zu $9\frac{3}{8}$ mit wenig Umsatz, Paris Geld und Briefe zu $187\frac{3}{4}$. Sämmtliche Deutsche Plätze mehr Geld als Briefe.

Nach einem Handelsschreiben aus London vom 24sten October sind die Preise von Weitzen unter Verschluß 4 bis 6 Shill. höher gegangen. Der Londoner Durchschnitts-Preis war in der vorigen Woche 78 Shill. 9 Den. und der Durchschnitts-Preis für das Land 75 Shill. 10 Den.

Frankreich.

Paris, vom 23sten October. — Der Minister des Innern hat sich veranlaßt gesehen, unterm 21sten d. M. das nachstehende Circulare an die sämmtlichen Präfekten zu erlassen: „Es haben sich in mehreren Departements Vereine gebildet, die unter der Benennung von Büreaux, berathenden Wahlausschüssen u. s. w. als Grund ihrer Zusammenkünfte die Absicht verkündigen, den Wahl-Berechtigten ihre Eintragung in die Wähler- und Geschwornen-Listen zu erleichtern oder darüber zu wachen, daß diese Listen nur die Namen Derer enthalten, die zur Einschreibung berechtigt sind. Diese Vereine befinden sich außer den Gränzen unserer Gesetzgebung. Keine einzige ausdrückliche Bestimmung in unseren Gesetzen ist auf sie anwendbar, keine untersagt die Bildung derselben, keine setzt die Bedingungen ihrer Existenz fest. So lange sie daher der öffentlichen Ruhe und Ordnung nicht schaden, sey es durch gesetzwidrige Handlungen oder durch Schriften, die sich zu einer gerichtlichen Verfolgung eignen, haben Sie Sich hinsichtlich ihrer jedes Einschreitens zu enthalten. Den Berathungen kann unbedenklich ein großer Spielraum gelassen werden; wo es aber auf Handeln ankommt, ist es wichtig, daß Sie die zu befolgenden Regeln nicht aus den Augen lassen. Diese Regeln befinden sich in dem Gesetze vom 2. Juli d. J. Aus jeder dieser Bestimmungen erhellt, daß das Gesetz keine collective, sondern nur individuelle Reclamationen oder Handlungen gestattet. Sollten Ihnen daher Forderungen im Namen irgend eines Vereins, sey es von dem Präsidenten, dem Secretair oder den Delegirten desselben zugehen, so erheischt Ihre Pflicht, sie zurückzuweisen, indem Sie die Anmeldenden an die Bestimmungen des Gesetzes verweisen. Durch mein Circulare vom 25sten August wissen Sie bereits, daß Sie nicht gehalten sind, dem Präfektur-Rathe Gesuche von Leuten aus der niedrigsten Classe vorzulegen und daß Sie Sich weigern können, dergleichen anzunehmen. Die rein dienstliche und Privat-Correspondenz der Büreaux und berathenden Ausschüsse, wenn es dergleichen in Ihrem Departement giebt, kann daher nur zwischen den Individuen, die es für angemessen finden möchten, sich an sie zu wenden, und den Personen, welche zu jenen Büreaux gehören, statt finden. Die Behörde kann ihnen nicht den mindesten öffentlichen Charakter zugestehen, und die Mitglieder der Büreaux, sind, in ihren Beziehungen zu der Behörde, nichts als einzelne Personen, die nur individuell und innerhalb der gesetzlich bestehenden Gränzen handeln können. Ich empfehle Ihnen, diese Bemerkungen nicht aus dem Auge zu lassen, und sich bei dem Empfange und der Beurtheilung der ihnen etwa zugehenden Reclamationen danach zu richten. Ohne Zweifel ist es Pflicht der Verwaltung, den Individuen, die sich an sie wenden, die Ausführung der sie zunächst betreffenden Gesetze möglichst zu erleichtern, und Sie werden nicht unterlassen diese Pflicht zu erfüllen. Da aber das Gesetz Alles, was die Dazwischenkunft einer dritten Person betrifft, sorgfältig bestimmt hat, so muß auch strenge darauf gehalten werden, daß die Ausübung dieses Rechtes die weislich vorgeschriebenen Gränzen nicht überschreite; dies erheischt die Aufrechthaltung der guten Ordnung; Beide Pflichten sind leicht vereinbar und ich verlasse mich dieserhalb auf Ihre Klugheit und Ihren Eifer."

Der Freiherr von Lebzeltern ist auf seiner Reise nach London, wohin er sich angeblich in Angelegenheit der jungen Königin von Portugal begiebt, am 20. d. M. hier durchgekommen.

Der Moniteur zeigt an, daß die Regierung vorgestern Depeschen vom General Maison vom 4ten und 5. October erhalten habe. Ibrahim-Pascha war danach am 4ten mit den letzten Aegyptischen Truppen abgegangen. Die schwachen Garnisonen, die er in den festen Plätzen Messeniens zurückgelassen hatte, schienen nicht geneigt, sich ernsthaft zu vertheidigen, und man hoffte daher, daß die Uebergabe dieser letzteren sich nicht lange verzögern würde. Der General Maison stand mit der Brigade des Generals Higonnet vor Navarin; General Sebastiani beobachtete mit der seinigen Koron, und General Schneider war am 2. October mit seiner Division unter Segel gegangen, um sich vor Patras zu begeben. Bei dem Abgange der obigen Depeschen war noch kein Angriff gegen eine dieser Festungen gerichtet worden, und man wollte, bevor man zu den Waffen griff, erst den Weg der Unterhandlungen einschlagen. Die Zahl der Kranken hatte sich unter den vor Navarin lagernden Truppen fühlbar vermehrt. Die Wirkung des Clima's zeigte sich besonders nachtheilig auf diesem Punkte, doch gab der Zustand der Brigade noch zu keiner ernstlichen Besorgniß Anlaß, und die Kranken ließen sich größtentheils leicht wiederherstellen. Wechselfieber wurden am meisten beobachtet. Man hatte den Soldaten eine doppelte Portion Wein bewilligt, weil man dieses Mittel für geeignet hielt, den Gesundheits-Zustand zu erhalten, und eine erste Zufuhr von Hornvieh aus Italien hatte es den Verpflegungs-Beamten erlaubt, mit der Vertheilung von gesalzenem Fleische inne zu halten.

Privat-Briefe aus Navarin, welche in den letzten Tagen des September geschrieben worden, bestätigen die von dem Moniteur kürzlich gegebene Nachricht von dem bedenklichen Gesundheits-Zustande des Expeditions-Heeres. Einige Regimenter sollen an 60 Kranke haben. Starke Leute wurden am ersten vom Fieber befallen, und man schrieb die Krankheit vornehmlich auf Rechnung der Nahrung des Soldaten, die größtentheils in gesalzenem Fleische bestand. Ist diese Vermuthung gegründet, so läßt sich annehmen daß die, den letzten Nachrichten zufolge, stattgefundene Vertheilung von frischem Fleische einen wohl-

thätigen Einfluß auf den Zustand der Armee gehabt haben wird.

Unsere Truppen in Morea sind auf folgende Weise vertheilt; 2000 Mann liegen noch im Lager von Petalidi, 7 oder 8000 Mann stehen um Navarin und eine halbe Brigade auf dem Isthmus von Lepanto. Die letztere Truppen-Abtheilung soll den Admiral von Rigny unterstützen, welcher die Forts von Lepanto und Patras besetzen oder wenn sie widerstehen, beschießen wird. Die zum Staabe gehörigen Schiffe liegen in der Bai von Navarin und längs der Küste.

Gestern ist von Seiten der hiesigen Polizei-Behörde eine Maaßregel ergriffen worden, welche einiges Aufsehn erregt hat. In dem Augenblicke nemlich, wo die 60 bis 80 Beamten des General-Post-Amts, welche zu der Abtheilung für die ankommenden Posten gehören, ihre gewöhnlichen Geschäfte beginnen wollten, drang ein Detachement von Polizei-Agenten in das Hotel ein, und bemächtigte sich aller jener Herren, mit Einschluß ihres Chefs, des Herrn Jaquesson; sie wurden, um den Dienst nicht zu unterbrechen, in kleinen Abtheilungen nach ihrer Wohnung geführt, wo sie ihre sämmtlichen Papiere herausgeben mußten.

Die Bezirks-Wahl-Collegien zu Castelnaudary (Dept. des Aude), zu Besançon (Dept. des Doubs) und zu Dieppe (Dept. der niedern Seine) sind auf den 26. December d. J. zusammenberufen worden, um an die Stelle der mit Tode abgegangenen Mitglieder der Deputirten-Kammer, des General-Lieutenants Grafen Andreossy, des Herrn Jobez und des Grafen von Malartic andere Deputirte zu wählen.

Mit der nahenden Sitzung der Kammern gestalten sich immer deutlicher die Streitkräfte, mit welchen die Partei des Exministeriums im Kampfe auftreten will; sie bestehen aus den hohen und niedern Beamten der vorigen Verwaltung, aus den Gegnern der Schul-Ordonnanzen, aus den mit der Absetzung bedrohten Mitgliedern der Departements- und Bezirksräthe, aus dem noch widerstrebenden Theile der Geistlichkeit, und aus derjenigen Klasse von Deputirten, die in der letzten Sitzung mehr als einmal die Mehrzahl zweideutig machte. Was aber vorzüglich eine mächtige moralische Kraft für diese Partei ausmacht, ist das System, vermöge dessen derjenige Theil des bestehenden Ministeriums, welcher nicht über die materiellen, sondern über die moralischen Gegenstände der Verwaltung zu wachen hat, es für nöthig hält, die liberalen Wünsche nur als Gegengewicht gegen die Wiederaufstrebungen der Villeleschen Opposition zu gebrauchen, aber sie keineswegs zu gewähren. Dieses System nannte man zur Zeit, wo Hr. v. Villele noch frei und nicht unter den Zwang der Congregation gefallen war, die Schaukel, und er behauptete sich damals gegen die Uebermacht der beiden Meinungen. Aber jetzt schaukeln wir nicht mehr, sondern wir rennen beide Theile nach Einem Ziele, das in unsteten, unentschlossenen Händen wankt, die nicht wissen, ob und wo sie es feststellen sollen. Die Villelisten suchen es diesen Händen zu entwinden, die Liberalen wollen nur, daß es ein fester Punkt werde.

Man hat gerechnet, daß ungefähr 20000 Engländer jährlich in Calais und Boulogne, und etwa eben so viel in den übrigen Häfen des Continents landen. Wenn man ihnen, — was nicht zu viel ist, da manche, Jahre lang auf dem Festlande bleiben — nur einen zweimonatlichen Aufenthalt und täglich eine Guinee zu ihrem Unterhalte zugesteht, so erhält man eine Summe von 2,400,000 Guineen (16,800,000 Thlr. Pr. Cour.) welche jährlich durch sie auf dem Continente in Umlauf gebracht wird.

Spanien.

Cadix, vom 8. October. — Trotz der Wachsamkeit des spanischen Sanitäts-Cordons, der an der Küste aufgestellt ist, haben die Smuggler eine Menge von Baumwollen-Ballen aus Gibraltar nach Andalusien gebracht. Diese für die Ansteckung so gefährliche Waare ist auf Pferden durch die Berge von Ronda nicht weit bei der Stadt Ximena vorbeigebracht worden. Als sie verfolgt wurden, theilten sich die Smuggler in 3 Parthieen, die eine wendete sich nach Sevilla, die zweite nach Mancha, und die dritte nach der Provinz Murcia; sie haben wegen der Pest den Ballen Baumwolle mit 8 bis 10 Pistolen bezahlt, den sie in anderen Zeiten nicht unter 20 Pistolen erhalten hätten.

Die Räumung der Franzosen und die Uebergabe der Festungswerke an die Spanier ist in der größten Ordnung vor sich gegangen. Als der General-Lieutenant Gudin die Stadt verließ, begleiteten ihn die Behörden und eine große Volksmenge bis an den Molo. Franzosen und Spanier trennten sich gegenseitig mit Gefühlen des Wohlwollens.

Wir haben hier Nachrichten von dem Marsche der französischen Division erhalten; der Hitze ungeachtet läßt sie keinen Nachzügler hinter sich, die Soldaten sind munter und gesund, die Kriegszucht trefflich. Der Chef des französischen Generalstabes, Oberst Collin de la Perrière, ist krank hier zurückgeblieben und erhält täglich von den Behörden und den Einwohnern Zeichen der Theilnahme und Hochachtung.

Portugal.

Pariser Blätter melden aus Lissabon vom 8. October: „Die hiesige Zeitung enthielt gestern einen auf die Königin Donna Maria da Gloria bezüglichen Artikel, worin sie Prinzessin von Gran-Para genannt, und der ganze Plan, sie nach Europa zu schicken, getadelt wird. Es wird darin ferner gesagt, ihr so wenig wie ihrem Vater gehöre das Land, dessen Kö-

nigin sie seyn solle, und ihre Ankunft in Europa werde die Consolidirung des Thrones Dom Miguels I. nicht hindern. Als die Nachricht von dem Empfange, den die Prinzessin in London gefunden, hier ankam, war Dom Miguel in Mafra, wo er im Franciscaner-Kloster der Feier des Festes des heiligen Franciscus beiwohnte; es wurde sogleich ein Courier an ihn abgefertigt, nach dessen Ankunft Dom Miguel mit allen ihm gefolgten Staatsräthen in der Zelle des Kloster-Guardians einen Staatsrath hielt, zu dem der Guardian selbst und einige andere Mönche berufen wurden. In Folge dieser Sitzung hat die Expedition gegen die Azoren und Terceira, die an der Mündung des Tajo lag, und unter Segel gehen sollte, Gegenbefehl erhalten. — Das Elend hat in Lissabon und in allen Provinzen den höchsten Grad erreicht. Die Hospitäler füllen sich dermaßen an, daß die Regierung den Bedürfnissen derselben nicht entsprechen kann; dieselbe hat daher ein Decret erlassen, wonach auf die Fleisch-Consumtion in Lissabon, zum Besten der Hospitäler, eine Abgabe gelegt wird; damit (heißt es in diesem Decrete) diese Anstalten nicht zu Todtenäckern werden. Die Einwohnerschaft ist über diese neue Auflage sehr unzufrieden. — Die von Dom Miguel errichteten Tribunale setzen ihre Verurtheilungen fort."

Eine Menge von Arbeitern ist seit einigen Tagen damit beschäftigt, die Säle der Pairs- und Deputirtenkammer zu zerstören. Ein herrlicher Kronleuchter in der Pairskammer, der 8000 Fr. kostete, ist dabei in Stücken zerschlagen worden.

Der Prinz Friedrich von Hessen-Darmstadt ist gestern aus dem Pallast von Bemposta nach Porto abgegangen, um sich dort nach Gallicien einzuschiffen.

Die Linie der spanischen Truppen von Badajoz wird verstärkt.

England.

London, vom 24. October. — Wie man sagt, sehen sich die Minister dadurch, daß Se. Maj. außer Stande sind, nach London zu kommen und einen geheimen Rath zu halten, sehr in Verlegenheit gesetzt. Vielleicht ist es nicht allgemein bekannt, daß außerhalb der Grafschaft Middlessex wegen der zum Tode verurtheilten Gefangenen, welche sich in Newgate befinden, kein Bericht an den König abgestattet werden kann. Se. Maj. müssen daher in die Stadt kommen, sey es auch nur, um einige jener Elenden von ihren Zweifeln zu befreien. Ueber mehrere Sitzungen ist noch kein Bericht abgestattet worden und eine neue beginnt am Donnerstage. Die wahre Natur der Krankheit des Königs ist unter dem Publikum nicht bekannt geworden. Wir haben Grund zu glauben, daß es nicht eine, sondern mehrere gewesen sind. Gicht war ohne Zweifel eine — aber bei bloßen Gichtfällen pflegt man nicht zur Ader zu lassen, und der König hat während der letzten 14 Tage, wie wir aus guter Quelle versichern können, mehrere Mal zur Ader gelassen.

Einige Blätter melden, Se. Maj. hätten einen neuen Gichtanfall gehabt. Der Courier widerspricht dieser Nachricht und fügt hinzu, Se. Maj. befinde sich besser.

Das Freeman's Journal versichert, Herr Dawson, des Hrn. Peel Schwager, habe noch in der letzten Woche offen seine entschiedene Ueberzeugung von der unbedingten Nothwendigkeit, die katholische Emancipation, und zwar sofort zuzugeben, ausgesprochen.

Gestern Abend sind Depeschen aus Rio-Janeiro von Lord Ponsonby an das auswärtige Amt, so wie auch von Sr. Majestät dem Kaiser von Brasilien an den Marquis von Barbacena hier eingelaufen. Der Friede zwischen Brasilien und Buenos-Ayres ist am 27. August abgeschlossen worden. Der Cours auf London war in Folge dessen zu Rio-Janeiro am 29ten August um 8 pCt. gestiegen (er stand auf 32½ bis 33) und man vermuthete, daß er noch höher gehen würde. Man hatte in Rio-Janeiro Nachrichten von der Niederlage der Constitutionnellen von Porto und daß Dom Miguel den Königs-Titel angenommen.

Nach Inhalt einer, in der Jamaica-Courant enthaltenen Proclamation Bolivar's hat derselbe, da er vernommen, daß sich eine bedeutende Spanische Truppen-Macht in der Havana zusammenziehe, und da mit Grund zu vermuthen stehe, daß sie gegen Columbien bestimmt sey, eine Verstärkung des republikanischen Heeres auf 40,000 Mann decretirt, wovon 10,000 für den südlichen, 10,000 für den Magdalena-, 10,000 für den nördlichen, und 10,000 für den Central District bestimmt sind. Auch soll die Hülfs-Miliz bis auf eine, eben so große, wo nicht größere Stärke gebracht werden, und das Congreß-Decret vom 8ten August (1827) welches das stehende Heer auf 9980 M. beschränkt hatte, wird suspendirt.

Am 27sten v. M. sind zwei brittische Kriegsschiffe aus England in Tanger angelangt.

Das Bombenschiff Meteor und der Orestes von 18 Kanonen, sollen in Marokko nähere Erklärung über die Beleidigung unserer Flagge fordern; der Meteor, heißt es, werde im Weigerungsfalle von Tanger nach Salee absegeln, um den Ort zusammenzuschießen.

Ein vom Courier mitgetheiltes Schreiben aus Konstantinopel, vom 25. September, giebt die Zahl der zum Operiren gegen die Russen bestimmten türkischen Armee auf 200,000 bis 250,000 Mann an, und betrachtet es noch als ungewiß, ob der Sultan nach Adrianopel gehen werde oder nicht.

Der Courier enthält folgende Nachrichten aus Limerick vom 15. October: „Herr Coote, ein Protestant und Rector von Doon, ward auf seiner Nachhausefahrt von Limerick, von einem Haufen Menschen an-

gefallen, zu denen sich bald noch mehrere gesellten, die auf ihn mit Steinen warfen, von denen einer seinen Wagen zerbrach. Er eilte einer Polizei-Wache zu, und erreichte mit Hülfe der darin befindlichen Personen unbeschädigt seine Wohnung. Die Einwohner von Doon haben eine Belohnung auf die Entdeckung jener Menschen gesetzt. Hr. Coote bekleidet ein obrigkeitliches Amt, und hatte am meisten dahin gewirkt, mehrere dortige Mörder vor Gericht zu ziehen. Die Anführer bei jenem Angriff waren, als Herr Coote herangefahren kam, mit Kartoffelgraben für einen Verwandten dieser Mörder beschäftigt, und erhoben, wie sie ihn erblickten, ein gellendes Geschrei, daß ihre Zahl schnell vergrößerte und worauf der erwähnte Exceß erfolgte. Den Sonntag vorher war an einem anderen benachbarten Orte ein alter Streit zwischen zwei Partheien wieder aufgeregt worden, in Folge dessen eine Menge Menschen handgemein wurden und sich wüthend mit Schaufeln, Steinen und Sicheln umher schlugen; Einer verlor sein Leben und 4 wurden lebensgefährlich verwundet. Ein Pachter ward von mehreren bewaffneten Leuten in seinem Hause überfallen und beraubt, und vor der Thür eines anderen Mannes der Haushund desselben durch einen Flinten-Schuß verwundet, wie man glaubt, von Menschen, die den Mann haben berauben wollen, aber durch des Hundes Wachsamkeit daran gehindert worden waren."

Die letzten Blätter der Times beschreiben den Geldmarkt als sehr unbestimmt und schwankend. „Obgleich" heißt es darin, „manche Leute, Gefahr sehen wollen, so sind sie dennoch nicht im Stande, zu sagen, von woher sie kommen soll. Allgemein stimmt man dahin überein, daß seit der Wendung die der Krieg in der Türkei genommen hat, die auswärtige Politik hierbei nicht in Anschlag kommt, und daß man dagegen seine Blicke nach dem Innern des Landes wenden müsse, um das Mißtrauen zu erklären, das die Besitzer von Stocks ergriffen hat." Nach unserer Meinung sagt die Times, ist das Steigen der Kornpreise, und der Einfluß, den sie auf das baare Geld und die Wechsel-Course haben möchten, mehr als irgend etwas Anderes, an dem fieberhaften Zustand der Stockbörse Schuld. Es ist eine hinlänglich bestätigte Thatsache, daß viel Gold nach dem nördlichen Europa geht; wie viel, ist schwer zu bestimmen, doch dürften die bis jetzt gemachten Sendungen sich auf 1 Million Pfund belaufen, wovon ein Theil zu Korn-Einkäufen, ein anderer zu Remessen für die russische Armee bestimmt ist. Hat es damit sein Bewenden, so kann es keinen nachtheiligen Einfluß auf das Land haben, und um so weniger, da sich der Goldvorrath in der Bank nach glaubwürdigen Angaben auf 13 Millionen Pfund belaufen soll. Vermehrt sich aber die Ausfuhr bedeutend, so könnte die Sache bedenklicher werden, besonders wenn das Publikum darüber in Unruhe geräth. Dieser Unruhe sollten nun alle Männer von Einfluß entgegen zu arbeiten suchen, weil Furcht bisweilen dieselbe Wirkung hat, als wirkliche Gefahr.

Der Sun theilt die Nachricht mit, daß die Fabrikanten in Coventry sich mit einer Bittschrift an den König beschäftigen, in welcher sie um Abkürzung der sechswöchentlichen Trauer für die Königin von Würtemberg ansuchen wollen, weil dieser lange Termin nachtheilig auf ihr Geschäft einwirke.

Am 2. October regnete es in Gibraltar, jedoch nur unbedeutend, aber sehr bald ließ die Sonne sich wieder blicken und es trat ein frischer Wind ein. Am 6ten früh fielen ebenfalls einige Tropfen. Seit dem Regen am 2ten hat die Anzahl der Todten und Kranken bedeutend zugenommen. — Die neue englische Kirche, ein sehr geräumiges und beinahe vollendetes Gebäude ist zum Hospital eingerichtet worden und hat man solche in höchster Eile mit Fenstern, Thüren und den übrigen nöthigen Geräthschaften versehen. Die Aerzte Diaz und Meris, welche den Ruf bekommen hatten, dieses neue Hospital unter ihre Leitung zu nehmen, haben es unter dem Vorwande, daß schon jeder von ihnen 70 Kranke zu besuchen habe, abgelehnt. Ebenso war man auch Willens, die Methodisten-Kapelle, of the providence, zum Hospital einzurichten, welches um so mehr allgemeine Verwunderung erregt hat, indem diese Kapelle in dem District belegen ist, wo die Krankheit ihren Anfang genommen hat. Auch die katholische Kirche sollte zu gleichem Zwecke eingerichtet werden, der Vicarius jedoch machte sehr dringende Vorstellungen dagegen, indem die darin befindlichen Gemälde, Statuen und übrigen kirchlichen Zierrathen dadurch Schaden leiden könnten, und somit unterblieb es. Es ist in der That erstaunenswürdig, daß an einem Orte, welcher, wie Gibraltar, so oft von dieser Pest heimgesucht worden ist, man noch keine hölzernen Barakken am Landthore und an den übrigen von der Luft immerwährend bestrichenen Orten erbaut hat, welche zu Hospitälern dienen könnten und man genöthigt ist, die Kranken nach der Stadt zu bringen. Es sterben sehr wenige alte Leute. Der älteste im Civil-Hospital gestorbene Kranke zählte nur 47 Jahre. Dagegen sind viele Kinder mit dem Fieber befallen worden.

Was im Hafen von London längst Noth gethan, ist nun bestimmt angeordnet worden, daß nämlich die Kohlenschiffe ordentlich Platz auf dem Strome für die übrige Schifffahrt und Befahrung lassen müssen.

Der naturkundige John Herapath schließt einen Aufsatz in der Times über den Kometen, dessen Erscheinung man 1834 und 1835 erwarten will, mit den Worten; „Von einer Schätzung des Abstandes eines (erwartet werdenden) Kometen von unserer Erde bis auf einige tausend, hunderttausend, oder selbst Millionen Miles genau zu sprechen, ist, bei dem jetzigen Stande der Wissenschaft, vollkommen eitel.

Rußland.

Odessa, vom 10ten (22sten) October.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Se. Majestät der Kaiser ist vorgestern in vollkommenem Wohlseyn am Bord des Schiffes Kaiserin Maria hier angekommen. Einige Stunden nachher sind Höchstdieselben nach St. Petersburg abgereist. Der General-Adjutant Benkendorff und der General Adlerberg begleiten Se. Majestät.

Das Schiff Kaiserin Maria hat die Reise von Varna auf hier wegen widrigen Windes in 7 Tagen gemacht. Er war am 4. October so heftig, daß alle Masten sehr stark beschädigt wurden.

Se. Excellenz der General-Gouverneur Graf Woronzow ist am Bord dieses Schiffes hier angekommen. Der Vice-Canzler Graf Nesselrode, der Fürst Trubetskoi und Graf Orlow Denissoff, General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, der Graf Stanislaus Potocki, Groß-Ceremonienmeister am Kaiserl. Hofe und der Graf Nostiz, General-Maj. in Königl. Preuß. Diensten, waren ebenfalls daselbst ans Land gestiegen.

Vor seiner Abreise von Warna hat Se. Maj. an den Graf Woronzow folgendes Schreiben erlassen: „Herr General-Adjutant, Graf Woronzow, nachdem ich Gott den gerechten Tribut des Ruhms und der Erkenntlichkeit dargebracht, der das Recht beschützt und der eben mit einem neuen Erfolg die russischen Waffen gekrönt hat, wünsche ich dem Andenken meines erhabenen Vorgängers, welcher Alles, den Sieg und das Leben, nur nicht die Ehre, unter den Mauern dieses Varna's verloren hat, welches wir so eben erobert haben, ein Denkmal zu setzen. Hier fiel, streitend unter den christlichen Fahnen, der unerschrockene Sohn der Jagellonen, Wladislaw, König von Polen; der Ort wo seine Asche ruhet, ist unbekannt. Aber in der Hauptstadt Polens selbst will ich sein Andenken auf eine ihm würdige Art gefeiert wissen.

Ich bestimme zwölf türkische Kanonen von der Anzahl derer, die wir in Varna erobert haben. Ich mache damit der Stadt Warschau ein Geschenk und gebe Ihnen den Auftrag, sie ohne Verzug dahin zu senden. Die Kanonen werden nach den Befehlen Sr. kaiserl Hoh. des Cesarewitsch an einem ihm zweckmäßig dünkenden Platze aufgestellt werden, zu Ehren des Helden, welcher nicht mehr ist, zu Ehren der braven russischen Krieger, deren Sieg seinen Tod gerächt hat.

Ich vertraue Ihnen die Erfüllung meines Wunsches an, und bin für immer Ihr Gewogener

(gez.) Nicolaus."

Die Kanonen welche für das Monument des Königs Wladislaus bestimmt sind, sind bereits ausgesucht, und werden dieser Tage nach Warschau abgehen.

Gestern ist hier in der Kathedral-Kirche über die Einnahme von Varna und Achalzik und Azkur ein Te Deum gehalten worden.

Jussuf-Pascha, einer der Commandanten von Varna ist mit der Fregatte Raphael hier angekommen und in der ihm angewiesenen Wohnung abgestiegen.

Der dänische Gesandte, Graf v. Bloome ist ebenfalls gestern von hier nach Petersburg abgegangen.

Petersburg, vom 22. October. — Gestern ist die Nachricht von der am 11ten d. M. geschehenen Besetzung Varna's durch unsere siegreichen Truppen eingegangen.

Mittelst Kaiserlichen Tagesbefehls aus Odessa vom 29. August ist der General-Adjutant, Graf Paskewitsch von Erivan, zum Chef des Regiments Schirwan und der General-Major Prigara, Chef der dritten Brigade der zweiten Infanterie-Division, zum Commandeur der 17ten Infanterie-Division ernannt worden.

Nach einer von Sr. Maj. dem Kaiser genehmigten Ministerial-Verfügung soll die Festung Anapa dem Tauschmarkte von Bughas gleich gestellt werden; die von Anapa kommenden Waaren können, wenn sie durch Beglaubigungs-Scheine der Orts-Behörde über ihre Herkunft aus dieser Gegend darthun, freie Einfuhr in Rußland genießen.

Im Laufe dieses Jahres und bis zum 1. September sind in den Häfen Rußlands eingeführt worden: 1,708,689 Pud Salz, 710,281 Pud Kandiszucker, 266,880 Pud Farbehölzer, 220,775 Pud gesponnene Baumwolle, 147,245 Pud Oliven-Oel, 141,137 Pud Blei, 98,180 Pud Kaffee. — Ausgeführt sind dagegen: Holz für 5,794,422 Rubel, 3,121,838 Pud Talg, 2,121,326 Pud Lein, 2,710,538 Pud Hanf, 859,610 Pud Eisen in Barren, 88,270 Pud Kupfer, 1,237,912 Tschetwerts Getreide, 371,507 Pud Pottasche, 289,716 Pud Leinen- und Hanf-Oel, 182,373 Pud rohe und bearbeitete Häute.

Die St. Petersburgische Handels-Zeitung enthält im heutigen Blatte ein vom 21. October datirtes Reglement über die Einrichtung der Ausstellung Russischer Manufactur-Erzeugnisse in St. Petersburg, die am 9. Mai 1829 ihren Anfang nehmen und bis zum 1. Juni desselben Jahres dauern soll. Die künftigen Ausstellungen sollen jedesmal im dritten oder vierten Jahre besonders anberaumt werden. Unterdessen kann auch, wie es in dem Reglement heißt, in Moskau eine Ausstellung eingerichtet werden. Der Zutritt wird jedermann unentgeldlich freistehen. Für Fabrikate, die während der Ausstellung verkauft werden, zahlt man weder Steuer noch Accise. Zur Bestreitigung der außerordentlichen Ausgaben wird der Reichsschatz die nöthigen Summen anweisen. Das Local zur Ausstellung giebt die Regierung her. Für ausgezeichnete Fabrikate werden goldene und silberne Preismedaillen, öffentliche Belobungen und ehrenwerthe Erwähnungen, und für ausgezeichnete Hausfabrication oder Arbeiten der Handwerker, Geldprämien ertheilt werden.

Ferner theilt diese Zeitung den neuen Special-Tarif für die Waaren mit, welche aus Finnland nach Schweden ausgeführt werden, in welchem, gegen die Bestimmungen des allgemeinen Russischen Zoll-Tarifs, die Zollabgaben in Schwedischen Riksdalers, klingender Münze, oder in Schwedischen Bankbillets zum Werth, wie der Cours am Anfange jeden Jahres festgesetzt wird, errichtet werden sollen.

Nachrichten aus Liebau vom 9. d. M. zufolge wurden am 3. in der Nähe dieser Stadt, die Trümmer eines Schiffes, zerrissener Seegel und Kleidungsstücke, die das Meer an die Küste geworfen, bemerkt. Am nächsten Morgen ward ein umgeworfenes Schiff in einer Entfernung von 200 Faden vom Ufer signalisirt, und alle Veranstaltung getroffen, um zu retten, was möglich war. Nach dem umherschwimmenden Weitzen, Roggen und Leinsaat zu urtheilen, hatte das Schiff Getreide geladen, so wie die gefundene Inschrift „Thusnelde von Memel" es glauben macht, daß es ein Preußisches Fahrzeug ist.

Italien.

Florenz, vom 18. October. — Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen haben Sich während Ihres Hierseyns des herrlichsten Wetters zu erfreuen gehabt, und daher den Tag vor Ihrer Abreise auf dem reizenden Landsitze Poggio-Cajano in der Mitte der Königlichen Familie zugebracht. Am Abend vorher geruhten Höchstdieselben einem Balle beizuwohnen, den der Preußische Gesandte, Baron von Martens, in seiner schön gelegenen Wohnung veranstaltet hatte, und welchen der Hof mit seiner Gegenwart beehrte. Heute Morgen um 8 Uhr setzten Se. Königl. Hoheit Ihre Reise, im allererwünschtesten Wohlseyn, über Siena, Arezzo und Perugia nach Rom fort.

Breslau, den 3. November.

Gestern Abend ist der Herr General-Major Graf Nostiz aus Odessa hier angekommen, und hat seine Reise nach Berlin heute fortgesetzt.

Miscellen.

Den 14. October, Abends zwischen 8½ bis 9½ Uhr, wüthete ein heftiges Gewitter auf der Schneekoppe, das fünfmal in die Kapelle einschlug. Einer dieser Blitze beschädigte alle vier Arbeiter, die der Caffetier Siebenhaar, der daselbst die Bewirthung besorgt, eben zur Ausräumung dieses seines Sommer-Aufenthalts für dieses Jahr bei sich hatte; besonders wurden zwei derselben betäubt und an Arm und Beinen so verletzt, daß sie den folgenden Tag nur mit Noth bis nach der Hempels Baude gebracht werden konnten, wo sie noch liegen und Hr. Dr. Schmidt von Warmbrunn ihre Kur übernommen hat. Möchte doch dieser Vorfall und die fast alljährigen Blitz-Einschläge in diese Kapelle, wo so oft die die Schneekoppe besuchenden Reisenden und Badegäste von Warmbrunn Schutz bei schlimmer Witterung suchen müssen, den besonders für das Beste der Letztern in jeder Art so menschenfreundlich sorgenden Besitzer dieses Orts, oder die naturwissenschaftliche Sektion der Schlesisch vaterländischen Gesellschaft, die durch Subscription dieses Gebäude zu einem meteorologischen Observatorium einzurichten im Werke hatte, bewegen, vor allem andern es mit einem Blitzableiter zu versehen, um dergleichen Unglücksfällen vorzubeugen.

In der Umgegend von Leipzig, wo ganz vorzüglich Borsdorfer Aepfel angebaut werden, sind sie diesmal des Raupenfraßes wegen wenig gerathen. Man bezahlt für das Schock 2½ bis 3 Rthlr., und dennoch sind sie für diesen Preis nicht ganz rein, noch auch ohne Wurmstich zu haben. So theuer dieser Preis indeß auch scheint, so steht er dennoch mit dem der früheren Zeiten in keinem Verhältniß. Vor etwa 20 Jahren zahlte man für das Schock an 9 Rthlr., versandte sie dann nach Moskau und verkaufte dort jedes Stück für 1 Rubel.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Biest, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Liegnitz den 1. November 1828.

Carl Ruffer.

Todes-Anzeige.

Nach mehrjährigen Leiden entschlief diesen Morgen um ¾ auf 7 Uhr an Wassersucht und Leberverhärtung, meine Gattin, geb. Beuche, im 41sten Lebensjahre, und im 17ten unsrer Ehe. Indem ich meinen entfernten Freunden diesen Verlust hiemit bekannt mache, bitte ich um ihre stille Theilnahme.

Landeshut den 30. October 1828.

Friedrich Heinrich Baron v. Bruiningk, 2ter Prediger an der hiesigen evangelischen Kirche.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 4. November: Kabale und Liebe. Lady Milfart, Madame Gehlhaar, vom Königl. Hoftheater zu Hannover, Louise, Dem. Caroline Sutorius, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, als Gäste.

Beilage

Beilage zu No. 260. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. November 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Die Stunden der Weihe im häuslichen Leben. Ein Andachtsbuch für christliche Familien, herausg. von Dr. C. G. Nebs. 8. Leipzig. br. 1 Rtl. 15 Sgr.

Georgi, C. A., über weit um sich greifende und tief eindringende Verbrennungen. Ein Beitrag zur Monographie dieser Verletzungen. gr. 8. Dresden. br. 20 Sgr.

Hofmann, Dr. J. A., Handbuch der Arzneimittellehre in katechetischer Form und in der Einleitung mit einer Receptirkunst versehen. gr. 8. Leipzig. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Köln und Bonn mit ihren Umgebungen. Für Fremde und Einheimische. Mit einem Grundrisse von Köln. 12. Köln. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Almanac des Dames, pour l'an 1829. 12. Paris. rel. 2 Rthlr.

Deutscher Regenten-Almanach auf das Jahr 1829. Historisch-biographische Gallerie der jetzt regierenden hohen Häupter. 4r Jahrg. mit 8 Portraits. gr. 12. Ilmenau. geb. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1829. Mit 10 englischen Kupfern. 12. Stuttgart. gebd. 3 Rthlr. 18 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Es ist der, wegen Desertion und Diebstahl sitzende Festungs-Sträfling, Landwehrmann Carl Binder, 11ten L.-W.-Regiments, aus Neurode gebürtig und nachstehend signalisirt, dato hieselbst von der Arbeit entwichen. Wir bitten alle und jede Behörden ganz ergebenst um gefällige Aufmerksamkeit auf diesen gefährlichen Verbrecher und dessen sichere Einlieferung an uns, gegen das gesetzliche Fängegeld von 2 Rthlr., welche sogleich per Transport vorschußweise einzuziehen sind.

Festung Cosel den 28. October 1828.

Das Königl. Commandantur-Gericht.

Signalement eines unterm 25. Juni 1827 von der Strafabtheilung zu Neisse, wegen Desertion und mehrerer Diebstähle auf 3 Jahr und 9 Monate zur hiesigen Strafsection abgegeben erhaltenen, und den 28. October 1828 auf Arbeit, von letzterer entwichenen Sträflings, welcher früher zum 11ten Landwehr-Regiment gehörte, als: 1) Familienname: Binder. 2 Vorname: Carl. 3) Geburts-Ort: Neurode. 4) Religion: katholisch. 5) Alter: 36 Jahr 11 Monat. 6) Größe: 5 Fuß 2 Zoll 2 Strich. 7) Haare: schwarz. 8) Stirn: hoch. 9) Augenbraunen: braun. 10) Augen: grau. 11) Nase: lang und spitzig. 12) Mund: klein. 13) Bart: schwarz. 14) Zähne: weiß und vollständig. 15) Kinn: oval. 16) Gesichtsbildung: länglich. 17) Gesichtsfarbe: blas. 18) Gestalt: untersetzt. 19) Sprache: deutsch. 20) Besondere Kennzeichen: oben auf eines Nasenbein, Geschwür.

Bekleidung: 1) eine alte blautuchene Mütze mit schwarzen Sammtstreifen und Schirm; 2) eine blau tuchene Jacke mit blau tuchenen Achselklappen worauf No. 12.; 3) eine weiß zeugne Weste; 4) ein Paar neue grau tuchene Hosen; 5) ein Paar grau leinene Hosen; 6) ein Paar kurze Stiefeln.

Oeffentliches Aufgebot.

Auf den Antrag des Gutsbesitzer, Lieutenant Friedrich Ludwig Heinrich von Tschirschky, werden von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichte von Schlesien alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Original-Cessions-Instrument über diejenigen 800 Rthlr. welche als ein Theil der auf dem Gute Kobelau, Nimptscher Kreises, Rubr. III. No. 10. des Hypotheken-Buches von dem vormaligen Besitzer Kraker von Schwarzenfeld an den Ober-Amts-Regierungs-Rath Carl Gottlieb von Redtel in dem Instrumente vom 23sten Juny 1797 verschriebenen, ex Decreto vom 30sten Juny 1797 eingetragenen 3000 Rthlr. von dem letzten Inhaber, dem Cammergerichts-Assessor, nachherigen geheimen Finanz-Rath, Carl Friedrich von Redtel unterm 29sten August 1822 an den Lieutenant Friedrich Ludwig Heinrich von Tschierschky abgetreten und zufolge Decrets vom 11ten Februar 1825 eingetragen worden: als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, auf den 26sten Februar 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius von Blankensee in das Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts vorgeladen, in Person oder durch Mandatarien mit Vollmacht und Information aus der Zahl der Justiz-Commissarien, wozu ihnen im Falle der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Dietrichs und Bolzenthal vorgeschlagen werden, zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen auf das Instrument werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das Instrument für erloschen erklärt, und statt dessen ein neues wird ausgefertiget und im Hypothekenbuche eingetragen werden.

Breslau den 14ten October 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Schlesien.

Verdingung einer Bauholz-Lieferung.

Zur Verdingung einer Lieferung von 500 Stück kieferner Balkenstämme und 150 Stück Pfahl-Eichen für den hiesigen Stadtbauhof, haben wir auf Montag den 24sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, einen Termin angesetzt, in welchem sich cautionsfähige Lieferungslustige vor unserm Kommissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem Fürstensaal des Rathhauses einzufinden haben. Die bei der Lieferung zu erfüllenden Bedingungen können täglich in der Rathsdienerstube so wie im Termin selbst eingesehen werden. Breslau den 31. October 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1sten Mai bis letzten October d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assecurations-Summe = 11 Sgr. = beträgt; wobei wir zugleich die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1sten November 1828.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.

Das pro 1828 an das Königl. Stifts-Amt zu Brieg zu liefernde Zins-Getreide, bestehend in 3 Scheffel 6 Metzen Weizen, 143 Scheffel 1 Metze Gerste und 443 Scheffel 10 Metzen Hafer, sämmtl. preuß. Maas, soll den Zwölften November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten werden; jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung des Königl. Hochwürdigen Provinzial-Schul-Collegii für Schlesien vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, von welchen bald im Termine der vierte Theil des gebotenen Kaufgeldes als Caution zu deponiren ist, bis zum Eingange der Approbation der vorerwähnten hohen Behörde an ihr Gebot gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Die cautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steueramte einzufinden.

Brieg, den 5. October 1828.

Königl. Stifts-Amts-Administration.

Bekanntmachung wegen Getreide- und Eier-Verkauf.

Die bei dem Königl. Domainen-Amte zu Brieg pro 1828 zum Verkauf übrig bleibenden Naturalien, bestehend in 85 Scheffel 2 Metzen Weizen, 78 Scheffel $5\frac{1}{2}$ Metzen Roggen, 90 Scheffel $9\frac{1}{2}$ Metze Hafer, sämmtlich preuß. Maas, und 26 Mandel 9 Stück Eier, sollen den Zwölften November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten werden; jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung der Königl. Hochpreislichen Regierung zu Breslau vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, von welchen bald im Termine der vierte Theil des gebotenen Kaufgeldes als Caution zu deponiren ist, bis zum Eingange der vorerwähnten hohen Behörde an ihre Gebote gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Die cautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königlichen Steuer-Amte einzufinden.

Brieg, den 5. Oktober 1828.

Königl. Domainen-Rentamt.

Subhastations-Anzeige.

Da in dem am 3. September 1827 angestandenen Termine zum öffentlich nothwendigen Verkaufe des Ignatz Frankeschen Bauergutes zu Plomnitz, sich gar kein Kauflustiger gemeldet hat, so wird auf Antrag des Königl. Stadt-Pfarr-Kirchen-Curatorii zu Glatz ein anderweitiger Termin auf den 11ten Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr in der Canzellei zu Plomnitz angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige unter der Versicherung eingeladen werden, daß dem Meistbietenden, wenn kein statthafter Widerspruch erklärt werden sollte, das gedachte Gut adjudicirt werden wird. Die Taxe, welche auf 5609 Rthlr. 16 Sgr. ausgefallen, kann zu jeder schicklichen Zeit in der gerichtsamtlichen Registratur hieselbst inspicirt und das Gut selbst in Augenschein genommen werden.

Habelschwerdt den 30. August 1828.

Das Herzoglich Braunschweig Oelssche Gerichts-Amt der Freigemeinde Plomnitz.

Proclama.

Das zu Mittel-Tannhausen, Waldenburger Kreises sub Nro. 7. des dasigen Hypotheken-Buches belegene, dem Johann Gottlieb Schubert gehörige, am 8ten August c. gerichtlich auf 5040 Rthlr. abgeschätzte Grosbauergut, soll auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in den dazu anberaumten drei Terminen den 1sten November c. den 30sten Dezember c. und peremtorisch den 2ten März 1829 in dem Schlosse zu Tannhausen von früh 9 Uhr bis Abends 5 Uhr meistbietend verkauft werden. Wir laden dazu Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag dem Meist- und Bestbietenden ertheilt werden wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme begründen sollten.

Waldenburg den 19ten August 1828.

Das Reichsgräflich von Pückler Tannhauser Gerichts-Amt.

Subhastations-Anzeige.

Das zu Ober-Wüste-Giersdorf, Waldenburger Kreises belegene, ortsgerichtlich auf 4,194 Rthr. 10 Sgr. abgeschätzte Bauergut und Bleiche No. 9., soll auf den Antrag der Erben des verstorbenen Besitzers Johann Friedrich Förster, Erbtheilungshalber in dem auf den 18ten Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr, in der dasigen Gerichts-Scholtisei anberaumten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Fürstenstein den 21. August 1828.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Auctions-Proclama.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den 28sten November v. M. um 9 Uhr zu Koppen bei Brieg mehrere zu dem Nachlaß des daselbst verstorbenen Kaufmann und Freigutsbesitzer Weniger gehörenden Gegenstände, als: Uhren, etwas Porcelain, Gläser, Zinn, Kupfer und Blechwaaren, Möbels und Hausgeräthe, Betten und Kleidungsstücke etc. gegen gleich baare Zahlung an den Meist- und Bestbietenden werden verkauft werden. Kauflustige, Zahlungsfähige werden daher hierzu eingeladen.

Neudorff den 8ten October 1828.

Gerichts-Amt zu Koppen.

Verkaufs-Anzeige.

Mit Genehmigung Eines Hochpreisl. Königl. Pupillen-Kollegii von Niederschlesien und der Lausitz zu Glogau, soll das Gut Ober-Wiesenthal, Löwenberger Kreises, aus freier Hand verkauft werden. Dazu gehören 305 Morgen 58 □Ruth. urbares Ackerland, 56 Morgen 3 □Ruth. Wiesenland u. 83 Morgen 177 □Ruth. mit hartem Holze bestandenes Land. Das Nähere ist bei mir jederzeit aus der über das Gut aufgenommenen Taxe zu ersehen.

Ober-Wiesenthal den 8ten October 1828.

Julie verw. v. Buchs.

Wolle-Verkauf.

Siebenzehn Centner feine einschürige Wolle ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

Auction.

Mittwoch als den 5ten November früh um 9 und Mittags um 2 Uhr und folgende Tage, werde ich in meinem Auctions-Local, Ohlauerstraße blauen Hirsch, den 1sten Tag Porzelan, Gläser, Wäsche, Betten, gutes Meublement, wobei eine Tisch- und eine Wanduhr ist, so wie die folgenden Tage ein noch bedeutendes Eisen- und Kurzwaaren-Lager und ein großes, messingenes, neues Papageyen Gebauer, öffentlich versteigern. Pieré, conceff. Auct. Commiff.

Auction von französischen, spanischen und Mosel-Weinen.

Nachstehende Weine, als:

4 Oxhoft Medoc St. Emilion,
4 dto. rother St. Gilles,
4 dto. Haut-Barsac,
6 dto. Graves,
4 dto. Franzwein,
4 dto. alter dto.
8 Kisten à 60 Flaschen alter Franzwein,
10 dto. à 60 dto. Graves.
2 dto. à 60 dto. Pisporter Moselwein und
2 Bothe Mallaga Wein

werden Donnerstag den 6ten November a. c. $9\frac{1}{2}$ Uhr früh, im Comptoir Junkernstraße Nro. 4., im goldnen Apfel, meistbietend verkauft, durch

E. A. Fähndrich.

Bekanntmachung.

In der Blinden-Unterrichts-Anstalt auf dem Dom bei der Kreuzkirche, sind theils vorräthig, theils auf Bestellung zu haben: Schuhe und Fußteppiche von Saalbändern, Fensterdecken von Stroh und von Schilf, Thürteller, Tischdecken von Stroh als Unterlagen unter die Speiseschüsseln, Stroh-Hüte für Landleute, Nachtmützen von Baumwolle, Strümpfe und Socken von Wolle und Zwirn, Geldbeutel, Billardbeutel, Fischnetze, Feuerlöscheimer, Biegel-Eisen-Gestelle, Taubennester, Bienenkörbe von Stroh, Stuhlbezug von Rohr auf alte und neue Stühle, grüne und weiße Körbe mehrerer Gattungen, desgleichen Wagenflechten. Auf diese Arbeiten werden auch bei dem Herrn Kaufmann Heinrich am Ringe No. 19. dem Schweidnitzer Keller gegenüber Bestellungen angenommen, woselbst immer Proben vorgezeigt werden können.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei mir erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Neuestes praktisches Handbuch der Kunstfärberei

enthaltend ganz neue Erfahrungen für Fabrikanten, Färber, Tuchmacher, Posamentirer und Leinweber, um alle Haupt- und Modefarben auf Baumwolle, Wolle, Tücher, Seide, Leinen, Bänder auf die neueste, schönste und ächteste Art darzustellen, nebst einer Anleitung zum Drucken und Bleichen, so wie zur Vorbereitung der wollenen Bänder nebst deren Färbung und Appretur nach vielen angestellten Versuchen beschrieben

von G. W. Hölterhoff.

Durch 30 natürliche Muster erläutert.

8. 1 Rthlr.

Arnstadt. E. Mirus.

Bekanntmachung.

Daß wir bei Herrn C. E. Linkenheil, Schweidnitzer-Straße No. 36., eine Niederlage von einem assortirten Lager von rohen und emaillirten eisernen Koch- und Bratgeschirren veranstaltet, zeigen wir hiermit ergebenst an. Auch wird derselbe Bestellungen auf Gußwaaren, die kein gewöhnlicher Magazin-Artikel, wenn solche mit Zeichnungen oder Modellen begleitet sind, für uns annehmen und prompt besorgen.

Altwasser den 1. November 1828.

Die Eisengießerei Carls-Hütte.

In Beziehung obiger Anzeige empfehle ich mich zu geneigter Abnahme bestens.

C. E. Linkenheil, Schweidnitzer-Straße No. 36. in der goldnen Krone.

Rotterdamer-Canaster.

Von dem, seiner Leichtigkeit, Milde und Wohlgeschmacks wegen, so allgemein beliebten Rotterdamer Half-Canaster No. 4. à Pfund 6 Sgr., habe ich nun auch eine Zusendung in 1/2 Pfd.-Paketen, wie solche öfter verlangt wurden, erhalten. Gleichzeitig empfing ich mit dieser Sendung: 3 neue holländische Sorten Rauchtabake, die nach der Beurtheilung mehrerer Kenner, hinsichtlich des guten Geruchs und Geschmacks, bei der damit verbundenen Preiswürdigkeit, nichts zu wünschen übrig lassen. Ich offerire demnach, außer dem bereits bekannten Rotterdamer Half-Canaster No. 4. à 6 Sgr., in 1/1 und 1/2 Pfunde, noch die neuen Sorten, als:

Rotterdamer Half-Canaster No. 3. à Pfd. 8 Sgr.
Rotterdamer Canaster No. 2. à Pfd. 12 Sgr.
Rotterdamer Canaster No. 1. à Pfd. 16 Sgr.
} in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen.

gebe bei 10 Pfd. — 1 Pfd. Rabatt und bewillige Kaufleuten die zum Wiederverkauf mindestens 25 Pfd. gegen contante Zahlung nehmen, einen Rabatt von 20 %. Indem ich nun jeden Raucher und insbesondere jeden Liebhaber einer angenehmen und leichten Pfeife Tabak, auf vorgenannte Sorten aufmerksam mache, bemerke ich zugleich, daß ich mein Geschäfts-Lokal seit dem 15ten v. M. auf die Weidenstraße in No. 25. (Stadt Paris) par terre verlegt habe.

Breslau den 2. November 1828.

C. W. Borkenhagen.

Anzeige.

Frische Englische Austern empfing mit gestriger Post die Weinhandlung G. Philippi & Comp.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 58ster Lotterie und Loosen zur 13ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst Gerstenberg, Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ring.)

Anzeige.

Einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, gebe ich mir die Ehre, daß ich mit einer großen Auswahl des modernsten Pariser Damenputzes, Blumen und Mehrerem, so wie mit jeder Gattung Strohhüten von den beliebtesten Farben ausstehe. Um geneigten Zuspruch bittend und die prompteste Bedienung versichernd, empfiehlt sich

Breslau den 31sten October 1828.

J. J. Konde, ehemals Langenberg, Hutfabrikant, wohnhaft am großen Ringe (Naschmarkt) im halben Monde No. 51. eine Stiege hoch.

☞ Wurst-Offerte. ☜

Feine Braunschweiger Cervelat- und Berliner Schlack-Wurst empfing und offerirt Erstere 15 Sgr., Letztere 10 Sgr. pro Pfd., zum Wiederverkauf noch billiger Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

Verlorner Hühnerhund.

Am 25sten v. M. hat sich ein Hühnerhund männlichen Geschlechts in der Stadt verlaufen. Derselbe ist ziemlich groß, braun und weiß getiegert, hat schönen braunen Behang, lange Ruthe und hört auf den Namen „Sperber." Wer ihn Nro. 45. am Ringe abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Zu vermiethen

und bald oder Termino Weihnachten a. c. zu beziehen: ist vor dem Nicolai-Thore im St. Petrus No. 66. eine Wohnung nebst Küche und Zubehör; auch eine Töpferei nebst dazu gehöriger Wohnung.

Wohnung zu vermiethen von 4 Piecen vor dem Ohlauer Thor vorn heraus Klosterstraße No. 6. und bald zu beziehen.

Eine Handlungs-Gelegenheit nebst Bäckerei, sind von Weihnachten ab zu vermiethen. Auskunft darüber ertheilt der Wirth, Bischofsstraße No. 1.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Moliere, Rittm., von Berlin. In der goldnen Gans: Hr. v. Knobelsdorff, von Strenz; Hr. v. Trautvetter, Commissarius, von Warschau; Hr. Elsner, Gutsbes., von Neudorff. — Im goldnen Baum: Hr. Höcker, Kaufmann, von Langenau. — Im Rautenkranz: Hr. Leo, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Zepter: Hr. Baron v. Saß, Obrist, von Warschau; Hr. Feige, Gutspächter, von Kochlow. — Im weißen Adler: Hr. v. Clausewitz, General-Major, von Glogau. — Im blauen Hirsch: Hr. Flatt, Gutsbes., von Säbischdorff; Hr. Thiele, Buchhalter, von Schimischow. — In der großen Stube: Hr. Fischer, Oeconom, von Glatz. — Im weißen Storch: Hr. Richter, Gutsbesitzer, von Jeseritz; Hr. Fiddichow, Kaufmann, von Neumarkt. — In der goldnen Krone: Hr. v. Tepper, Kriegsrath, von Schweidnitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Joachimsthal, Gutsbesitzer, von Nimptsch; Hr. Jlgner, Gutsbes., von Schönheide. — Im Privat-Logis: Hr. Wocke, Justizrath, von Ratibor, Antonienstraße No. 20.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.